

Pistolen-Schützen Rifenstein Reigoldswil seit 1953

Auszug aus dem vorhandenen Vereins-Buch, welches zu Beginn noch von Hand beschrieben und von Dr. Paul Suter (Haupt-Gründer) am 04.01.1978 rückwirkend begonnen wurde.

Die Gründung 1953:

> Am 16. Dezember 1952 fanden sich 14 Reifensteinschützen (vom damaligen Gewehr-Verein Reifensteinschützen Reigoldswil, gegründet 1894) im Gasthaus-Pension zur Sonne (schon 1593 erwähnt) ein, um die Neu-Gründung einer Pistolen-Gruppe zu besprechen.

> Am 16. Mai 1953 erfolgte dann am selben Ort die Genehmigung der Statuten (als Zusatz zu denjenigen der Reifensteinschützen 300m) und die Gründung der Reifensteinschützen Pistolensektion, als Untersektion der RSR, wurde beschlossen und ist seither Tatsache.

> Hinweis zum Namen: Der Name hat den Ursprung aus dem ersten Scheiben-Stand am Südhang vom Horn bei der Risleiten im Rifensteingebiet, also demzufolge der Name „Reifenstein-Schützen“.

> An der Jahressitzung von 1961 hatte die Stammsektion beschlossen, dass, entsprechend der CH-Landeskarte, der Name neu mit Rifenstein (ohne e) geschrieben wird, gemäss Rifestein, 723 m.ü.M, sowie Ruine Rifenstein. (Landeskarte 1:25'000, Blatt 1087)

Gründungsmitglieder:

Max Biedermann (Obmann), Dr. Peter Suter (1. Schützenmeister, Sohn des Paul), Alex Roth (Kassier und Aktuar), sowie Emil Dettwiler, Erwin Dettwiler, Hugo Dettwiler, Max Dettwiler, Traugott Frey, Fritz Plattner, Max Plattner, Adolf Plüss, Max Roth, Hermann Rudin und Dr. Paul Suter (Initiator). Das letzte noch in unserer Mitgliederliste aufgeführte Gründungsmitglied verstarb im Jahre 2015, Dr. Peter Suter (ehemaliger Lehrer des Schreibenden). Das letzte Gründungsmitglied, Alex Roth, verstarb im Jahre 2020, Alex hat jedoch einige Jahre nach seinem Wegzug aus Reigoldswil den Verein verlassen.

Schiess-Stand 1953 bis 1983:

Am 5. Mai 1953 wurde der Stand von den Behörden (Schiessoffizier Oberst Merkli), abgenommen und freigegeben. Der Schiessbetrieb begann anfangs Sommer 1953. Der Feld-Stand befand sich unterhalb der Risleite (unterhalb / westlich der Ruine), auf einer kleinen Wiese (vormals Griengrube, wurde aufgeschüttet), welche die erforderliche Schiessplatz-Grösse für die Distanz 50m erfüllte und damals noch weit abseits des Dorfes lag. Der Stand bestand aus einer Lade-Bank im Freien, einer Konstruktion zum Aufstellen und Einhängen der 6 Scheiben mit Erd-Kugelfang, sowie einer Zeigerwehr (Schutzgebäude für die Zeigermannschaft, auch Scheibendepot). 1958 bekam die Lade-Bank ein Schutzdach. Im Jahre 1971 wurde der Stand (reine Holzkonstruktion) vergrössert, so dass auch noch ein paar Tischgarnituren als Ablage und für Konsumation unter Dach Platz fanden. Es bestand auch die Möglichkeit, mit einem manuellen und kurzfristigen Aufwand, die 25-Meter-Disziplinen zu üben. Mit Ausnahme des Zeiger-Schutz-‘Hüslis’ wurde alles in Eigenleistung erstellt (über 100 Stunden). Dieses kleine, gemauerte ‘Hüttli’ ist das Einzige, was heute noch sichtbar ist. Über die Hälfte des damals gut 50 Meter langen ‘Mättelis’ sind heute zugewachsen. Wer den heutigen Rifenstein-Sagenweg begeht, kann dieses Überbleibsel mit einem aufgesetzten ‘Sagen-Gespens’ noch bestaunen.

Aus dem Jahresbericht 1953:

17 aktive Schützen / Kassen-Bestand: Fr. 71.89 (484,84 Ein und 412,95 Aus).
Rest-Schuld für die Zeigerwehr Fr. 209.30

Schiesstätigkeit: 4 Obligatorische Übungen, 10 freiwillige Übungen, Teilnahme am Feldschiessen, Endschiessen am 15. November mit 18 Schützen und 4 Schützen-Frauen.

Munitionsverbrauch: 2432 Patronen. (Damals alles noch in Grosskaliber, Kleinkaliber war zu dieser Zeit an Schützenfesten noch nicht zugelassen.)

75 Jahre Rifensteinschützen 1969 / Jubiläumsschiessen 300 + 50m:

Zu diesem Zeitpunkt waren die PSRR erst 16 Jahre alt und beteiligten sich aber als Untersektion mit einem Pistolenwettkampf an diesem Anlass. Geschossen wurde am 13. & 14. September, die Fahnenweihe fand am 27.09.69 statt.

Zwei aus heutiger Sicht erwähnenswerte Nebenerscheinungen aus dieser Zeit sind: Schiesszeiten Samstag ganztags und Sonntag 08:00h - 12:00h und 13:30 - 16:00h! *und* Am Festakt (Fahnenweihe) haben mitgewirkt: Damenriege Reigoldswil, Frauen- und Töchterchor Reigoldswil, Jodlerklub Lauwil, Männerchor Reigoldswil, Musikverein Reigoldswil, Turnverein Reigoldswil, Tanzmusik Regina-Six (mit Reigoldswiler). Eintritt Fr. 3,50 und Freinacht bis 04:00h!

Zitate aus dem Jahresbericht 1974:

„An der Kantonal-Delegiertenversammlung der KSG-BL wurde unser Schützenmeister Johannes Rudolf (Hansruedi) Oehler (*26.04.1941 - 19.10.2018+) zum Präsidenten der KSG-BL gewählt, unsere Gratulation!“

„Die Militärdirektion BL hat die Vorschriften über das Wohnorts-Prinzip zum Obligatorischen Bundesprogramm gelockert und den Bezirk zur Freizügigkeitszone erklärt“.

PS: Dank Hansruedi vergibt die KSG-BL eine 4. Feldmeisterschafts-Medaille.

Neubau Schiessanlage Widentäli:

> RSR-Präsi Adolin Gasser orientiert 1970, dass der GR zu einem Projekt für eine grössere Gemeinschafts-Schiessanlage (Ziefen + Reigoldswil) in der Fraumatt (auf Ziefener-Boden) zu 2 Sitzungen eingeladen hat. Im 1971 fanden 2 weitere Sitzungen mit dem GR statt. Das Projekt kam jedoch nicht zustande und wurde abgebrochen.

> 1976 berichtet Emil Dettwiler über die angedachte Gemeinschafts-Schiess-Anlage (GSA) im Widentäli. Da die Bürgergemeinde das benötigte Grundstück nicht zur Verfügung stellt, muss die Situation neu überdenkt werden.

> 1980 wurde durch die Gemeinde Reigoldswil das Projekt Schiessanlage Widentäli gestartet und nach Bewilligung eines Projektierungs-Kredites eine Kommission aus 9 Personen gebildet. Die erste Kommissions-Sitzung fand am 8.12.80 statt. Ein erstes Projekt bestand aus 8 elektronischen 300m-Scheiben, einem 25m-Block, einem 50m Stand, einem ansprechenden 'Theorieraum' (= Schützen-Stube, mit Sicht auf die Scheiben), zwei Büros (2 Vereine) sowie allen notwendigen Infra-Räumen.

> 1981: Die Seewener-Schützen haben von der Planung Kenntnis bekommen und bekunden ihr Interesse an einer GSA mitzumachen. Die Interessen der Seewener waren jedoch nicht kompatibel mit denen der Reigoldswiler, (Seewen: Lage der Anlage am Waldrand, rechts / Reigoldswil: Landschaftsschutz und Bau am Hang, links) und auch dieses Thema wurde adacta gelegt.

> Das ausgereifte Projekt SA-Widentäli Reigoldswil kam vor die Gemeinde-

Versammlung und fand eine mehrheitliche Zustimmung. „Freude herrscht-e“.

> Zitat aus dem 29. PSR-Jahresbericht 1981: „Fast zu gut bewilligte die Gemeinde-Versammlung den Kredit von Fr. 800'000.- für eine neue Reigoldswiler Schiessanlage. Die Freude war nur von kurzer Dauer, denn das Referendum wurde ergriffen und an der Urne wurde der Kredit verworfen“.

> Neue Ausgangslage gemäss Gemeinderats-Protokoll 34 vom 25.01.82: „Die revidierte Anlage muss so konzipiert sein, als es nur einem Schützenverein dienen sollte. Die Bruttokosten dürfen Fr. 500'000.- nicht übersteigen. Der Gemeinde dürfen nicht mehr als Fr. 400'000.- verbleiben. Die Differenz muss durch Subventionen sowie Eigenleistungen (Vereine) erbracht werden“! Einige Kommissions-Mitglieder votierten für eine Fusion der beiden Vereine... Auf elektronische Trefferanzeigen musste verzichtet werden, ebenso auf einen der beiden Pistolen-Stände. Die PSR entschieden sich für den 50m-Stand.

> Am 9.2.1982 fand die erste Kommissionssitzung auf Grund der neuen Situation (netto „nur noch“ max. Fr. 400'000.-) statt.

> Am 6.3.82 wurden der Kommission vom Architekturbüro zwei neue Gebäude-Varianten vorgestellt.

Variante 1: 300m Stand und Schützenstube sind in einem Haus untergebracht, daneben (in Schussrichtung rechts) wird der 50m Stand angebaut. Argumente: Preislich günstiger, Anlage wird etwas breiter, Erweiterung 25-m-Anlage eher möglich.

Variante 2: 300m Stand (1. Stock) und 50m Stand (Parterre) sind übereinander, Gebäude im Hang. Die Schützenstube befindet sich hinter der Anlage. Argumente: Gebäude weniger breit dafür teurer, Schützenstube kleiner, besserer Landschaftsschutz.

> Die Mehrheit der Kommission hat sich für Variante 2 entschieden (heutiger Ausbau). Der Landschaftsschutz wurde höher gewichtet, als die Interessen des Schiesswesens.

> „**2A**“: Ein nachträglich neuer Vorschlag vom Arch.-Büro war gewesen, zumindest den Raum vorzusehen, welcher aber erst später und gut in einen 25-m-Stand hätte ausgebaut werden können. Dieser Vorschlag sah wie folgt aus: Verzicht auf das geplante Pistolenmagazin und Abdrehen des Munitionsbunkers um 90°. Dadurch Platz-Gewinn eines genügend grossen Raumes, welcher vom Treppen-Podest des 50-m-Einganges niveaugleich zugänglich gewesen wäre. Vorerst Lagerraum und später entsprechend für 25m ausbaubar. Dieser Raum hätte das UG im vorgesehenen 25-m-Bereich um nur einen Meter nach links verbreitert, aber das Gebäude hätte etwas weiter nach rechts verschoben werden müssen. Auch dieser gute Vorschlag fand leider keine Zustimmung. Es blieb also leider bei der Variante zwei und deren Ausführungsplanung begann.

> Die Kommission hat am 03.11.82 die ersten Arbeiten vergeben. Aushub und Erdarbeiten an Fa. W. Abt Bubendorf. Der Baumeister (Fa. Paul Hug Erben, Ziefen) hat dann anfangs Februar 83 mit den Bauarbeiten begonnen.

> Der Kommissions-Präsident orientiert, dass am 8.12.83 die Schiessanlage durch die Militärdirektion zur Benutzung freigegeben wurde. Kreiskommandant HR Oehler habe darüber ein ausführliches Protokoll erstellt.

> Am Samstag den 24. März 1984 wurde die neue Schiessanlage mit einer schlichten Feier offiziell von der Kommission an die Gemeinde und von der Gemeinde an die Schützenvereine übergeben. Die Bevölkerung wurde dazu zur Besichtigung eingeladen. Die Vereine übernahmen mit Freude ihre Anlagen und der Schiessbetrieb im Widentäli begann. Der Stand wurde mit einem vereins-internen Eröffnungsschiessen in Beschlag genommen. Ein Kranzabzeichen mit

Halsband und der Aufschrift Eröffnungsschiessen Widentäli 1984 zeugt von diesem Rifensteiner-Anlass, welcher bis heute Bestand hat.

> Bemerkung: Damals wurde Widentäli noch mit „ie“ geschrieben, analog Wiedenmatt und heute jedoch ohne e, entsprechend der Landeskarte „Widen“.
(Blatt 1087 - 1:25'000)

> Am 15.08.1984 fand die letzte Kommissions-Sitzung statt. Es wurden noch kleine Ergänzungen beschlossen, welche in der Schluss-Abrechnung bereits eingeflossen waren. Der Kommissions-Präsident stellt mit Genugtuung fest, dass Dank der Subvention von der Militärverwaltung, den Eigenleistungen der Vereine und durch die gute Bauleitung des Architekturbüros Roth der Netto-Kredit eingehalten werden konnte. Gemäss provisorischer Kostenaufstellung vom 14.08.84 sind Brutto-Kosten von Fr. 500'049.35 aufgelaufen. Darin enthaltenen sind total 569 Eigenleistungs-Stunden, welche in dieser Rechnung mit Fr. 10.- / Std. einkalkuliert sind.

> Im 1985 wurde die neue Anlage mit einem Stand-Einweihungs-Schiessen (8./15./16. Juni) den Schützen aus nah und fern vorgestellt.

Auszug aus dem Jahresbericht (JB) 1983 / 84 / 85:

1983: Mit grossem Elan gingen wir alle an die Arbeiten im neuen Schützenhaus im Widentäli und absolvierten unsere Eigenleistungen. Wir können von den bisher über 400 Stunden deren 135 für uns verbuchen.

Wie bekannt, werden wir ab nächstem Jahr im Widentäli mit motorisierten Laufscheiben beginnen. Leider werden wir dort keine Möglichkeit mehr haben, in den 25-Meter- Disziplinen zu trainieren.

Ein Rohbaufest 1983 zu Gunsten für den Ausbau der Schützenstube fand statt.

1984: Bezug und Inbetriebnahme der Schiessanlage Widentäli mit spürbar mehr Munitions-Verbrauch, weil keine Wartezeiten mehr, da nun jeder Schütze autonom schießt. Der Ordonanz-Munitions-Preis für 24 Patronen betrug 1984 Fr. 10.50 und ist demzufolge heute (50 Patr. Fr. 22.00) praktisch noch gleich wie damals. Munitionsbestand per 31.12.84 = 7'680 Patronen, damals bei den PSRR noch mehrheitlich Kaliber 7,65 mm.

Viele Schützen entschieden sich seit einiger Zeit auf Kleinkaliber (Kal. 0,22) umzustellen, da diese Munition kostengünstiger und inzwischen auch für alle Schiessanlässe zugelassen wurde. Der Kauf einer eigenen, zusätzlichen Sportpistole Kleinkaliber (SPK) wurde jedoch zur Bedingung. Die häufigsten Modelle bei den PSRR waren damals: Hämmerli Typ 215 und z.T. auch Typ 208, sowie die Fabrikate Walther, FAS und Morini. Heute sieht man nebst den vorerwähnten Typen zusätzlich die Hämmerli 280, SP-20 und neu vermehrt das Fabrikat Pardini.

1985: Im JB wurde vom damaligen Obmann festgehalten, dass sich der fehlende 25-Meter-Stand zum Nachteil erwiesen hat. Diese Tatsache hat sich bei einigen Absage-Begründungen von neuen Mitgliedern zum Ausdruck gebracht.

Standartenweih-Schiessen 1994:

Am 18. / 24. - 26. Juni 1994 feierte unsere Stammsektion (300m) ihr 100-jähriges Bestehen mit einem Schützenfest. Dieses Fest nahmen die PSRR zum Anlass, ihre neue und erste Standarte mit einem gleichzeitig stattfindenden Standartenweihschüssen der Schützenwelt vorzustellen und einzuweihen. Dieser Doppel-Anlass wurde zum Gross-Erfolg für beide Sektionen, fanden doch 1'363 Schützen und Schützinnen den Weg ins Widentäli ... !!

1'077 Teilnehmer auf 300m (Gewehr) und 286 Teilnehmer auf 50m (Pistole und Revolver). So viele Leute und parkierte Autos waren vorher und seither nie mehr

im Widentäli anzutreffen. Der Schreiber erinnert sich, dass er am 2. Samstag schon frühmorgens beim Kranz-Karten-Verwalter in Lampenberg gewaltig Nachschub holen musste. In der Organisation waren folgende Leute; OK-Präsi: André Dietrich, Vize: Christa Schweizer, Kassier: René Mura 50m und Stephan Roth 300m, Programmheft: Guido Müller, Standchef 300m Max Rudin und 50m Christa Schweizer, Zeigerchef: Alfred Scherrer, Wirtschaft: Priska Dietrich, Protokoll: Beat Schweizer, Büro und Abrechnung 300m und 50m (damals noch alles manuell): Beat Schweizer, Festschrift: Dr. Peter Suter.

Neu-Gründung der PS Rifenstein Reigoldswil 2001:

Nach über 50-jähriger Trennung der beiden Gewehr-Vereine (Schützenverein Reigoldswil 1947 / Rifensteinschützen Reigoldswil 1894) haben diese am 10.11.2000 (SVR im Rest. Rylfestein / RSR im Rest. Rössli) beschlossen, ihre Vereine aufzulösen und ab 2001 neu als Schützengesellschaft Reigoldswil (SGR) gemeinsam aufzutreten. (Bemerkung: Von 1873 bis 1894 bestand bereits einmal eine SGR, aus welcher damals die Rifenstein-Schützen hervorgingen.)

Dieser Vereinigungs-Beschluss war - nach einer Besprechung im Rest. Burestübli (Datum?) mit den beiden 'alten Vereinen', wo auch deren Neu-Start besprochen wurde - der Start-Schuss für die Gründung eines selbstständigen Pistolen-Vereins. Die Statuten wurden am 30.01.2001 von der Justiz- / Polizei- und Militär-Direktion genehmigt. Aus eher politischen Gründen (Angabe der Jahresbeiträge, wegen möglicher Kostenbeteiligung der einzelnen Schützen an allfälligen Kugelfang-Sanierungen) mussten die Statuten mit Genehmigung vom 30.03.2002 kurzfristig bereits revidiert werden, sind aber heute noch aktuell.

Weitere Infos aus früheren Zeiten kann aus der Festschrift 100 Jahre Rifenstein-Schützen 1894 - 1994 entnommen werden, sowie aus der Festschrift zum Anlass 100 Jahre BSV- Waldenburg 1893 - 1993.

Bei der Gründung unserer damaligen und ursprünglichen Stammsektion am 14.09.1894 standen wir PSRR-ler bekanntlich noch in den Sternen. Weil aber aus der Dokumentation zum 50-jährigen Jubiläum der Rifensteinschützen von 1944 einige interessante, allgemeine Informationen bis zurück ins Jahr 1711 aufgeführt sind, ist diese 22-seitige Schrift auf unserer Homepage unter Dokumente 1944 zu finden. Ebenso ist auch die 100-er Festschrift von 1994 auf der Homepage aufgeschaltet, denn auch dort findet man kantonale Fakten aus dem Jahre 1720, damals noch Kanton Basel.

Jubiläums-Schiessen 50 Jahre PSRR im Jahre 2003:

Am 30.05. / 31.05. und am 01.06.2003 führten wir unser Jubiläums-Schiessen 50 Jahre PSRR durch. Wir durften 158 Schützen*innen begrüßen. Programm: 2 Probe, 5 Einzel und 5 in Serie. Gruppensieger = Liestal SG mit 464 Pkt.

Mit einem kleinen Jubi-Fest in der Schützenstube am 13. Juni endete dieser erfreuliche Anlass. Gleichzeitig weihten unsere Gewehr-Kollegen der vor gut 2 Jahren gegründeten SGR ihre neubeschaffte Standarte ein.

Teilnahme an Kantonalen und Eidgenössischen Schützenfesten

> *Kantonalschützenfeste (KSF):*

Von 1953 bis 1987 wurden alle Kantonal-Schützenfeste beider Basel besucht, mehr ist aus dem Buch nicht ersichtlich.

1988 KSF Aarau / 1991 KSF Wallis (Visp) mit geschichtsträchtigen 2-tägigen Ausflug und Übernachtung in Ausserberg. / 1992 KSF beider Basel Pratteln. / 1993 KSF Tessin (Ambri) mit Übernachtung in Anzonico. / 1994 KSF Appenzell AR,

ebenfalls 2 Tage. / 1996 KSF Solothurn (Nunningen). / 1997 KSF BL/BS in Sissach. 1998 KSF Schwyz (Lachen), 2 Tage, mit Nachtessen > Bonsai-Steak. / KSF 1999 Wallis (Sion) 2 Tage. / 2001 Glarus mit Übernachtung am Obersee. / 2002 Berner-Oberländer (Thun) mit Übernachtung, was bei uns immer heisst, dass der 2. Tag als Ausflugstag gilt. / 2003 KSF beider Basel in (Zwingen). / KSF 2004 St. Gallen (Altstätten) mit Übernachtung in Bühler / KSF 2006 Bern in Riedbach. Übernachtung in Oberbottigen und Besuch des Eidg. Schützenmuseums. / KSF 2007 Luzern (Escholzmatt) mit Übernachtung im Schwand Sörenberg. / KSF 2008 in Zug (Unterägeri) mit Übernachtung auf dem Hochstuckli in Sattel, mit Aperó-Fahrt in der Gondelbahn / 2009 KSF BL/BS in Liestal. / KSF 2011 Schwyz (Einsiedeln) mit Schanzenbesuch und Übernachten in Bruni. / 2012 KSF Graubünden (Thusis) mit den unvergesslichen Kalbfleisch- Spiesse zum Nachtessen in Scharans, 2 Tage. / KSF 2013 Thurgau /Diesenhofen) mit Übernachtung ausserhalb von Stein am Rhein. / KSF 2014 beider Basel in MuttENZ. / KSF 2016 Nidwalden (Hergiswil) mit Übernachtung in Buochs. / KSF 2017 Glarus (Glarus) mit JS Silas Wehrli im Juniorenausstich, Übernachtung in Murg. / KSF 2018 Zürich (Höngg), gemeinsam mit 300m. / 2019 KSF beider Basel in Sissach / 2020 kein KSF und auch kein ESF, wegen der Corona-Pandemie.

> **Eidgenössische Schützenfeste (ESF):**

ESF 1954 Lausanne, nein / ESF 1958 in Biel ? / 1. ESF 1963 in Zürich-Stadt / ESF 1969 in Thun / ESF 1979 in Luzern-Kriens / ESF 1985 in Chur / ESF 1990 in Winterthur / ESF 1995 in Thun / ESF 2000 in Bière / ESF 2005 in Frauenfeld / ESF 2010 in Aarau / ESF 2015 Im Wallis (Raron), mit erstmaliger Teilnahme am Vereinswettkampf auf 25m mit gutem Erfolg. Übernachtung in Inden. / Das ESF 2020 Luzern wurde wegen der Pandemie im 2021 dezentral durchgeführt, für uns also 50m im Widentäli und 25m im Tanngarten Oberdorf.

Kurse für Jung und Alt mit Sportpistolen Kleinkaliber auf 50m:

Seit den 90-iger Jahren führen wir regelmässig Kurse im 50-Meter-Pistolen-Schiessen durch. Dabei sind uns alle Jahrgänge willkommen, also von Jugendlichen ab ca. 10 Jahren bis hin ins hohe Alter. Der Mitglieder-Zuwachs durch diese Kurs-Aufwendungen ist zwar nicht überwältigend, aber ein gewisser Erfolg ist doch klar erkennbar.

Am Kantonalen Schützenfest (KSF) in Glarus 2017 erreichte einer unserer Junioren (Silas Wehrli) den J-Final und kam in diesem Nachwuchs-Wettkampf auf Rang Eins. Am KSF in Zürich 2018 erreichte derselbe Junior den J-Final und landete wieder auf dem 1. Rang!

Mit einem Schweizermeistertitel konnte sich Silas Wehrli 2019 zusammen mit seinen Kollegen in der Schweizer- Mannschafts-Matchmeisterschaft krönen. Die Junioren erreichten mit ihrem Gesamt-Total die höhere Punktzahl, als die gleichentags angetretene Elite. Im Jahre 2021 konnte er mit seinen Kollegen diesen Meister-Titel ein zweites Mal erobern.

Zurzeit haben wir auch wieder Junioren*, welche im BL-Kader unter der Leitung des Nachwuchs-Trainers der KSG-BL trainieren, wir sind gespannt ...

Wir hatten auch schon Teenager mit gewissen Konzentrations-Schwierigkeiten im Kurs. Deren Eltern hatten uns gegen Kurs-Ende eine diesbezügliche Verbesserung ihres Schützlings bekundet. Pistolen-Schiessen hat sehr viel mit absoluter Konzentration zu tun. Am 11.09.21 haben am kantonalen Tag der Jugend in Sissach (KSG-BL) 5 Junioren* der PSRR erfolgreich teilgenommen, siehe Homepage Resultate und Impressionen.

Obmänner und Präsidenten der PSRR:

> **Obmann**, zur der Zeit als Untersektion: (*Rifensteinschützen Pistolen-Sektion*)

1. Obmann von 1953 - 1954 Max Biedermann / 2. Obmann 1955 - 1961 Dr. Walter Vogt / 3. Obmann von 1956 - 1977 Emil Dettwiler / 4. Obmann 1978 - 1982 Max Abt
5. Obmann 1983 - 1984 Hermann Zehntner / 6. Obmann 1985 - 1987 Christoph Rindlisbacher / 7. Obmann 1988 - 2001 Guido Müller

> **Präsident**, ab eigenständiger Verein: (*Pistolen-Schützen Rifenstein Reigoldswil*)
2001 – 2002 Guido Müller / ab 2003 Beat Schweizer ...

Neue Kugelfangkästen:

25 Jahre nach Eröffnung, also im Jahre 2009, wurden die neuen, vom Gesetzgeber verlangten Kugelfang-Kästen eingebaut. Die Finanzierung erfolgte unter anderem mit dem Erlös durch den Einkauf der Gemeinde Bretzwil, deren Anlage im Leugger zuvor stillgelegt wurde. Der Bund hat ebenfalls noch einen schönen Batzen beigetragen, denn zu diesem Zeitpunkt zahlte die Militärdirektion (VBS) bei Zusammenlegung von Schiess-Anlagen noch eine Subvention, was kurz darauf nicht mehr der Fall war.

Die Gewehrscützen bekamen weitere 4 elektronische Scheiben, die vorhandenen 4 haben sie bis dahin alle selbst berappt. Der Pistolenstand wurde ebenfalls mit Kugelfangkästen ausgerüstet. Die Schiessanlage gilt seither als Gemeinschafts- Schiessanlage (GSA) Reigoldswil / Bretzwil (leider ohne 25-Meter-Anlage).

Letzter Anlauf für eine 25-Meter-Anlage:

Im Jahre 2010 unternahm Ehrenmitglied Hansruedi Oehler einen weiteren (3.) Versuch zur Realisierung einer 25-Meter-Anlage. Die erste Bemühung scheiterte mit dem Entscheid der Kommission zum Bau der Neuanlage 1982 nach Variante 2 und 2A (siehe Abschnitt Schiessanlage Widentäli). Der zweite und erster offizieller Anlauf der PSR erfolgte schriftlich am 04.01.1984 mit einer anschliessenden Besprechung mit dem Gemeinderat. Ein Protokoll-Auszug (ohne Datum) mit dem negativen Entscheid liegt vor, trotz Vorschlag der Eigenfinanzierung durch die PSR. „Die PSR sollen den Weg nach Oberdorf in Kauf nehmen“.

Auf Grund des früheren Entscheides (1982 / Landschaftsschutz), dass das Gebäude nicht viel breiter werden darf und der bestehende rechts-seitige Weg kaum verschoben werden soll, haben wir uns im Jahre 2010 für ein Projekt mit teilweiser Integration einer 25-Meter-Anlage ins bestehende Gebäude entschieden. Die Vorab-Klärung aller Bedingungen und Vorschriften mit dem Eidgenössischen Schiessoffizier / Kreiskommandanten ergab, dass wenn im gleichen Gebäude und oberhalb des Pistolenstandes mit Gewehren geschossen wird, eine Massiv-Decke (Beton) zwingend ist und ein einfaches 'Blech-Dach' nicht abgenommen wird. Auch ist eine zusätzliche Betonmauer als Hintergrund zu den Kugelfangkästen zwingend notwendig, der 50-Meter-Wall wird nicht akzeptiert.

Diese Aufwendungen mit allen notwendigen Maurer-Arbeiten und allen weiteren vorschrifts-gemässen Einrichtungen inkl. Kugelfangkästen usw. ergaben schliesslich eine Kosten-Summe von brutto rund Fr. 180'000.-

Auf der Kostenzusammenstellung hatten wir die möglichen Eigenleistungen und Eigenfinanzierungen nicht aufgeführt, weil Hansruedi Oehler mit einem damaligen Gemeinderat abgesprochen hatte, den Antrag (komplette Dokumentation vom 16.09.2010) mal so einzureichen und der Gemeinderat anschließend die PSRR zu einer Sitzung einladen wird, um unser Anliegen gemeinsam zu besprechen und

allfällige Möglichkeiten zu ergründen.

Leider hat diese Einladungs-Sitzung nicht stattgefunden, anstelle dieser bekamen wir am 18.10.2010 eine schriftliche Absage. Diese für uns unerwartete und enttäuschende Reaktion mussten wir zuerst verdauen.

Eine nachträgliche, genauere Kostenermittlung (z. T. auf Grund Unternehmer-Offerten) bestätigte die Brutto-Kostensumme. Unter Einbezug von Eigenleistungen, Eigenfinanzierung durch den Verein und Sponsoring durch einige treue Mitglieder ergab sich im besten Fall eine Netto-Summe von Fr. 100'000.-. Der Vorstand konnte und mochte diese Schulden-Summe gegenüber dem Verein nicht verantworten und legte dieses Thema endgültig zu den Akten. Auch weil sich der GR schon beim Entscheid von 1984 klar gegen gemischte Eigentumsverhältnisse ausgesprochen hatte, was nicht unverständlich war.

Eine Kopie aus dem Amtsbericht 1998 des Regierungsrates mit Datum vom 2. März 1999 zeigt nachstehend folgendes, und war wohl auch der Gemeinde Reigoldswil bekannt, Punkt 6.1.5. Militärverwaltung / Allgemeines / Schiesswesen / Schiess-Anlagen: „Gestützt auf das Gesetz über Beiträge an Schiessanlagen wurden folgende Beiträge ausbezahlt, bzw. zugesichert: Zusicherung von Fr. 30'160.- an den Neubau und die Umwandlung der Pistolenschiessanlage „Leisenberg“ Oberdorf in eine regionale Schiessanlage Oberdorf und Umgebung“. (Drei weitere Beiträge zwischen Fr. 14'750.- bis Fr. 85'000.- sind auf diesem Papier auch noch aufgeführt.)

Eine Dokumentation in Form eines ganzen Ordners mit allen Unterlagen (sogar mit der 'Vergrösserung' im Rifenstein-Stand 1971) über die Erweiterung mit einem 25m-Block ist noch vorhanden und könnte später wieder mal verwendet werden, was aus heutiger Sicht wohl nicht mehr der Fall sein dürfte.

Diverses / Allerlei:

- Erster Eintrag im Vereinsbuch: Die Einträge sollen als zuverlässige Quelle für die künftige Vereinsgeschichte dienen und sind jährlich zu erstellen. Buch-Standort beim Präsident.
- Am ESF 1963 in Zürich wurde als Sektionsgabe ein leeres Buch (Album) abgegeben. Dieses Album ist heute das eingangs erwähnte Vereins-Buch, welches unser Gründer Dr. Paul Suter im Jahre 1978 rückwirkend begonnen hatte und bisher von jedem Vereins- Obmann, bzw. Präsidenten weitergeführt und auch in Zukunft weitergeführt werden sollte.
- Lesenswert ist der siebte und letzte Jahresbericht vom damaligen Obmann Dr. Walter Vogt, 1961.
- Im Kapitel Auszug aus dem Jahresbericht (JB) 1983-85 ist von Sportpistolen Kleinkaliber (SPK) die Rede. Heute werden diese Sportpistolen mit RF (Randfeuer) bezeichnet. Seit den tragischen Amok-Schützen-Vorfällen vor rund 20 Jahren wird auch nicht mehr von Waffen (Pistolen und Gewehren) gesprochen und geschrieben. In den Schiessprogrammen werden unsere „Eisen“ neu mit Sport-Geräte beschrieben und deren Besitz und Erwerb wurde durch den Bund in letzter Zeit (15.08.2019) verschärft.
- Im 31. Jahresbericht von 1983 sind vom damaligen Obmann Hermann Zehntner sechs Fotos ins Vereins-Buch eingeklebt worden, wo der damalige Feld-Stand bildlich noch erhalten ist.
- Ein unvergesslicher Vereinsausflug war der Besuch des KSF Glarus mit der speziellen Zufahrt zum Übernachtungs-Ort Obersee. In Erinnerung bleibt auch das KSF-ZG-2008 in Unterägeri mit dem Besuch zum Morgarten-Museum und dem Ablaufen des Schlacht-Gebietes. Ebenfalls in Erinnerung bleibt das KSF-GR-2012 in Thusis mit dem speziellen Nachtessen auf dem Bauernhof Parnell in Scharans mit

Fridolins Kalbfleisch-Spiessen. Wer dabei war, kann das bezeugen.

- Am ESF in Raron 2015 hat unser Verein zum ersten Mal an der Vereinskonzurrenz auf der Distanz 25m teilgenommen und mit einem Schnitt von 141,112 den Silber-Lorbeer-Kranz erreicht. Ab 2020 wird auf die Abgabe von Lorbeerkränzen verzichtet, es gibt dann ‚nur‘ noch die Erinnerungs-Gaben der Stufe 1 - 3. Lorbeerkränze gibt es nur noch für die Erst-Rangierten.

- Eher einmalig ist der gleichzeitige Einzel-Erfolg im J + V Final am KSF in Sissach 2019 (25m) eines Juniors und einem Veteran zu deuten. Silas Wehrli (JS 1999) erreichte im Junioren-Final den 2. Rang und Beat Schweizer (Vet. 1956) kam im Senioren-Final auf den 3. Rang, also zwei Podestplätze an demselben Fest, so quasi als „Alt und Jung mitenand“.

- Die anfangs 2020 aufgetretene Corona-Covit-19-Pandemie hat auch das Schiesswesen stark beeinflusst, wurden doch viele Anlässe abgesagt und / oder verschoben. Das ESF 2020-LU wurde zuerst auf 2021 verschoben und wurde dann, um nicht abgesagt zu werden, dezentral ausgeführt. Wir schossen die 50-Meter-Programme bei uns im Widentäli und diejenigen auf 25 m in Oberdorf im Tannli-garten (Leisenberg) bei den PSO.

- Wir konnten in letzter Zeit einige ausserkantonale Schiessanlässe mit ansprechendem Erfolg abschliessen. Dabei ist dem Schreibenden aufgefallen, dass unser Name Rifenstein Reigoldswil in vielen Ranglisten ‚nur‘ mit Rifenstein aufgeführt wird, da von deren OK-Funktionären offenbar der Name mit zwei Ortschaften interpretiert und daher der erste Name als Ortschaft erwähnt wird. Eine Ortschaft Rifenstein tönt zwar gut, aber fast niemand weiss, wo dieser Ort liegt, bzw. wo deren Schützen zu Hause sind. Aus diesem Grund werden wir uns an ausserkantonalen Anlässen zukünftig wohl besser mit Reigoldswil-Rifenstein anmelden.

- Wir haben vor, im Jahr 2022 das KSF in Uri (Altdorf) zu besuchen, mal sehen ...

- Die Jahres-Beiträge: Junioren* (bis U13 - U21) sind beitragsfrei. Aktive Fr. 50.- Passive Fr. 20.-. (Gemäss Statuten ist der Maximal-Betrag bei Fr. 150.- festgelegt.) Die Aktivbeiträge werden jedoch aus Verbandsgründen (SSV / KSG-BL / BSVW) wohl demnächst erhöht werden.

- Seit 2020 haben wir auch eine Homepage www.psrifenstein.ch

Vereins-Motto, seit Gründung bis heute:

Wir sind zwar einer der kleinsten Pistolenschiess-Vereine in der Nordwest-Schweiz, aber wir trainieren jeden Mittwoch ab 18:00h und zwar ab Beginn Sommerzeit und das durchgehend bis anfangs Oktober. Besuche von Interessenten oder ‚Neugierigen‘ sind jederzeit willkommen. Kurse für Jung und Alt werden durchgeführt.

Der gemütliche Teil nach den Trainings darf jedoch auch bei uns nicht fehlen und ist unsebenso wichtig, den eine gute Kameradschaft unter allen ist die beste Vereinsbasis.

PSRR / 30.08.2021 / Beat Schweizer

Mitglieder-Statistik per 21.10.2021:

Aktive mit Lizenz (Lizenz durch PSR, oder durch andere):	14
Aktive ohne Lizenz:	8
Junioren mit Lizenz:	5
Passive:	26
Freimitglieder:	14
Ehrenmitglieder:	2
Total:	69